

Verkauf bei Verkauf... 10 fl. — fr. 5 fl. — fr. 2 fl. 50 "

Sermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Inserionspreis: Der Raum einer einseitigen... 5 kr. 5 B., excl. der Stempelgebühren 30 fr.

Abonnements-Bureau: In Klaus bei J. Hadrich's Erben, Buchhandlung; in Szekes bei Herrn A. Döngel, Kaufmann; in Szeben bei Herrn J. F. Leonhardt, Kaufmann; in Miblack bei Herrn Jos. Wagner, Kaufmann; in Hermannstadt bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Sibiu bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Brassau bei Herrn Heinrich Zeiner, Buchhändler; in Iocoo, Unterstadt, bei Herrn L. Kurovsky, Kaufmann, Schmie-gasse Nr. 17, woselbst die Abonnements-Verträge franco erbeten werden.

Nr. 219.

Hermannstadt, Donnerstag den 19. September 1889.

105. Jahrgang.

Man leuft ein.

Serbien folgt dem Rath weiland Mantuffel's; es weicht muthig einen Schritt zurück. In den Gemüths-Dispositionen der serbischen Machthaber hat sich augenblicklich ein recht interessanter Wandel vollzogen.

Eines der Organe des Herrn Gruic findet sich zu dem Einbekenntnis der Thatfache gedrungen, daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Serbien und Bulgarien „durch unglückliche Constellationen eine beklagenswerthe Erschütterung“ erfahren haben.

Anstatt jedoch, wie vor wenigen Wochen noch, bärbeißig mit dem Palasch nach Sophia hin zu fuchteln und den Bulgaren mit dem Einmarsche von 200.000 serbischen Milizen zu drohen, knüpft der Belgrader Officialus diesmal an die Feststellung der erschütterten Freundschaft die ebenso weise, wie bescheidene Betrachtung, daß Serbien bestrebt sein müsse, in ein „inniges Bündniß mit dem rumänischen Volke“ zu treten.

Die Feststellung gegen Bulgarien war jedoch wohl die verblüffendste unter allen vorausgegangenen, wechselreichen Vöfen. Kaum daß König Milan den Rücken gewendet und die Herren Gruic und Wenosen sich in den Ministerstühlen warm gefessen hatten, ging in Belgrad das Gepolter gegen Bulgarien los.

Man kann süglich sagen, daß dieser Krieg der Nagel zum Sarge der Königsheerlichkeit Milan's gewesen. Die Radicales in Serbien hatten gar Nichts dawider, daß Bulgarien sich Ostrumelien beibog, und verwünschten ihren König darob, daß er es wehren wollte.

Der bulgarenfreundliche Gesandte Danic, dem es zu danken war, daß nach dem Kriege alsbald wieder herzliche Beziehungen zwischen Sophia und Belgrad Platz gegriffen, wurde sählings abberufen und in Disponibilität versetzt.

schließlich dahin geführt hat, „daß die Freundschaft eine beklagenswerthe Erschütterung erfahren“. Wenn in diesem Gebahren überhaupt ein Sinn gesucht werden sollte, so konnte derselbe nur in der Voraussetzung gefunden werden, daß die Herrschaften in Belgrad von der Rewa her bearbeitet wurden, daß Serbien eben, nachdem der Vertrauensmann der Friedensliga in Belgrad sich die Bügel hatte entschlüpfen lassen, die kalgeneilte „bulgarische Frage“ auf Umwegen aufzurühren, durch das officielle und nichtoffizielle Moskowitertum aufgeschaltet wurde.

Eine andere Erklärung war schlechterdings nicht denkbar, diese schien aber in der Heimkehr des suchendustenden Oberpopen Michael aus Rußland allein schon hinlänglich begründet. Unter diesem Gesichtspuncte betrachtet, wird es getattet sein, die allerneuestens sich offenbarende Friedlosigkeit der Radicales oder richtiger deren ängstliches Auslugen nach der rumänischen Allianz immerhin als ein erfreuliches Symptom in Anschlag zu bringen.

Selbstverständlich wünschen wir dem lieben Nachbar vom Herzen, daß es ihm gelingen möge, das in seiner Herzensbedrängniß ersehnte „innige Bündniß mit dem rumänischen Volke“ in Bälde zu erzielen.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 18. September.

Nach einem Budapest Bericht der „Pol. Corr.“ wird das Budget pro 1890 dank der raschen Durchführung der Conversion und der dadurch bewirkten Verringerung der Amortisationslast und der Jinsen eine Entlastung um 14 Millionen erfahren.

Das Agrarier Amtsblatt veröffentlicht die Rundmachung des Landtags-Präsidentiums, laut welcher der Beginn der Landtags-Session auf den 1. October, 11 Uhr Vormittags, anberaumt wird.

Feuilleton.

Das Spalierhäuschen.

Novelle in autorisierter Uebersetzung nach dem Französischen von E. Combe. (6. Fortsetzung.)

„Nun,“ meinte endlich Herr Virgil, der fand, daß sich die Uebersetzungen ein wenig sehr in die Länge zogen, „behält der graue oder der olivengrüne das letzte Wort?“

Im Laufe dieses und des folgenden Tages sah und hörte Herr Virgil noch ganz andere erstaunliche Dinge. Er sah, wie Hector in seinen Maßestunden mit der ungeschicktesten Miene von der Welt Gemüse reinigte, Zucker kochte, auf das Dach kletterte, um zu sehen, ob die Kage, die man allerorten vergeblich suchte, sich nicht oben versteckt hätte, wie er kleine Lavendelsträuße pflückte und sie vor dem Küchenfenster niederlegte.

„O Richard, du mein König“ oder aus Martha: „Martha, laß mich dir's gesehen, Zeit dem ersten Augenblick, daß ich, Holbe, dich gesehen.“

Wenn das nicht Eurmachern in des Wortes verwegener Bedeutung und nach allen Regeln der Kunst war, so sah es ihm wenigstens zum Verwechseln ähnlich.

Und doch zweifelte Herr Virgil noch; seinen Augen und Ohren zum Trost wollte er es nicht glauben. Er sah Hector Wolle halten, er hörte, wie er Louisen Erinnerungen aus seiner Kinderzeit erzählte, daß er in diesem unschuldvollen Alter so gern Butterbrode gegessen habe u. s. w.

Und doch zweifelte Herr Virgil. Am Abend desselben Tages indeffen hörte er ein Bruchstück ihres Gesprächs, das ihn, mochte er wollen oder nicht, aufklärte.

Er lehrte ziemlich spät von seinem gewohnten Gange nach der Stadt heim. Vor dem Hause angelangt, sah er die Küchenfenster erleuchtet und zwei Köpfe, einer richt am antern, sich über den Tisch neigen. Er trat näher an's Fenster und blickte hinein.

„Häßliches Handwerk, was ich da treibe,“ dachte er bei sich. „Aber ich muß meine Besorgniß entweder schwinden oder Grund fassen sehen, um darnach zu handeln.“

Auf dem Tische stand eine Photographie. Louise betrachtete sie, den Kopf nach der rechten Schulter geneigt, mit gespannter Aufmerksamkeit; dann griff sie nach ihr und brachte sie näher an das Licht.

„Eine häßliche Person,“ sagte sie mit Uebersetzung. „Aberdings... für eine Bräutete nicht äbel.“ „Haben Sie Blende lieber?“ fragte sie zögernd.

„Ach, Fräulein Louise, wie können Sie so fragen? Blende... ich habe sie in mein Herz geschlossen.“ „Alle?“ meinte Louise mit verblüffender Unschuld.

Herr Virgil traute seinen Ohren nicht. „In ihrem Alter,“ dachte er, „in ihrem Alter! Da heißt es freilich nicht, lieber spät, als nie.“ Jetzt hatte Hector die Photographie zur Hand genommen.

„Diese schöne Person hege zu mir, wie ich Ihnen sagte, Gefühle... die nichts zu wünschen übrig lassen. Aber an Erfahrung, an Alter... ich kann nun einmal nicht leiden, was noch nicht trocken hinter den Ohren ist. Sie sehen, welches Vertrauen Sie mir einflößen, Fräulein Louise. Ich erzähle Ihnen da mein Leben mit einer Offenheit... Glauben Sie, daß Herr Virgil es äbel vermerken würde, wenn ich ein Glaschen oder zwei seines vorzüglichen Bieres genösse?“

„Nicht im Geringsten,“ ließ sich da Herr Virgil hören und trat vor das Fenster.

Louise entschlüpfte ein leichter Schrei der Ueberraschung, Hector dagegen verlor nicht eine Secunde seine Selbstbeherrschung.

Vertical text on the left margin: Siebenbürgen zu... 1-3... Eigentent... erombildung... Hauptfach... Handels... Nr. 29... Niederlage: Hollnergasse Nr. 45... der Regel... ne Kurs... erne nur... bringen... motivierten... es sich... ein Effect... forasärlia... ge und... Kennat... wirken... fach... erschein...

Die serbischen Blätter, hauptsächlich aber die Organe der liberalen Partei, bilden zuweilen eine sehr lehrreiche Lectüre. Wer noch darüber im Zweifel sein konnte, in welchem Fahrwasser die ureigenste Partei des Herrn Nikolic schwimmt, oder, besser gesagt, in wessen Solde sie steht, der braucht nur die jüngsten Auslassungen einiger Parteiblätter zu lesen, um bezüglich dieser Frage ins Reine zu kommen. Die „Srpka Regavidsnoh“ holt das ganze Rüstzeug der panslavistischen Journale hervor, um Oesterreich-Ungarn der Verhöhnung zwischen Bulgarien und Serbien zu beschuldigen und sie greift zu den „gehörtesten“ Epitheten, um den Beweis zu führen, daß unsere Monarchie ein enormes Blutvergießen zwischen den beiden Staaten veranstalten will. Allerdings haben wir sämtliche Behauptungen, Argumente und Unwahrheiten bereits in den russischen panslavistischen Blättern aufgetischt bekommen, und sie sind im serbisch-liberalen Gewande um gar nichts glaubwürdiger und wahrer geworden; sie enthalten nur die Quellen, aus welchen die serbischen „Liberale“ ihre politische Weisheit, Wahrheitsliebe und Uebersetzungen schöpfen.

Eine Colonne der Wisnmann'schen Polizeitruppe nahm eine größere Recognoscirung am Küstentische zwischen Bagamoyo und Dar-es-Salaam vor, wobei der Hafenort Kunduchi, dessen Bewohner die aufständischen Araber mit Munition und Lebensmitteln unterstützt hatten, genommen und zerstört wurde.

**Original-Correspondenz.**

Dr. F. Sudapest, 16. September. Während die Vorarbeiten für unsere am 12. d. M. wiederzusammentreteende Legislative unser Cabinet beschäftigten, verrät die Opposition nicht nur durch ihre journalistischen Organe, durch deren Sprache, sondern auch durch andere Signale, daß die Heiligkeit und die anerkannte Bedeutsamkeit der Sache der Nation durchaus nicht in erster Linie als nächste Agenden der Opposition hier in's Auge gefaßt werden.

Werk man es doch, wie von dieser Seite nur schweren Herzens der Moment ersehnt wird, in welchem oppositionelle Angriffsmomente consequent, vorwiegend gegen Tisa gerichtet, neuerdings eclatant zu oppositionellem Ruhm und Frommen inscenirt werden soll.

Noch hat Ministerpräsident Tisa in Großwarden vor seinen Wählern die nun bis Ende September vertagte reichstägliche Programmrede nicht vom Stappel gelassen und schon verrät uns der ehevorgestrige Leader des „Peti Naplo“, daß in Jagberony Graf Albert Apponyi, in Reckelet Gabriel Ugron (natürlich jeder als Jupiter tonans) auf die noch nicht gefaltene, also jetzt noch völlig unbefannte Programmrede Tisa's repliciren werden.

Der bekannte Satz: „Alles hat Maß und Ziel“, „Alles hat seine Zeit“ muß zur Realisirung legislatorischer unverzagbarer Agenden die gegenwärtige consolidirte, überaus starke Majorität der liberalen Partei während der nächsten Session als ordnendes Axiom dienen, wenn durch geschäftige Persönlichkeiten, oppositionelle Obstructionspolitik die legislatorische Arbeit überaus günstige Situation zu gefährden drohte.

Schließlich übergeben wir nicht, daß die letzte gehaltenen Rede des Abgeordneten Guido v. Bauhner umso ungetrübter in allen politischen, patriotischen Kreisen befriedigte, als die in Ungarn lebenden Deutschen hierin den wahren Ausdruck eigener Anschauung erblickt und in den Augen des Auslandes, namentlich Deutschlands das größte Gewicht auf die Haltung deutschfreundlicher Volksvertreter gelegt wird.

**Sitzungen der Generalversammlung der sächsischen Universität.**

Hermannstadt, 18. September.

Präsident: Obergespan Graf Andreas Bethlen.  
Schriftführer: Universitäts-Secretär Karl Bodl.  
Das Protocoll über die jüngste Sitzung vom 10. d. wird gelesen und verificirt.

Die neuen Einläufe werden an die betreffenden Ausschüsse gewiesen. Der Antrag vor den Erlaß des Ministers des Innern, womit das vorjährige Budget ohne Bemerkung genehmigt wird, — ferner den Erlaß des Ministers, womit die Beschlüsse der sächsischen Universität vom Jahre 1888 ohne Bemerkung aufgegeben werden, — dann den Erlaß des Ministers für Cultus und öffentlichen Unterricht, womit die Beschlüsse der Generalversammlung vom Jahre 1888 mit dem Bemerkung genehmigt werden, daß die auf die Ackerbauhöfen bezüglichen Beschlüsse fortan dem Ackerbauministerium zu unterbreiten seien, — ebenso den Erlaß des Ministers des Innern, womit die Beschlüsse der außerordentlichen Generalversammlung vom 1. und 2. Februar 1889 ohne Bemerkung genehmigt werden, — schließlich den Erlaß des Ministers des Innern, mit welchem

„Herr Hector,“ sagte der Meister mit Ruhe vom Fenster her, „kommen Sie doch heraus, und rauchen wir eine Cigarre zusammen auf der Gartenbank; der Abend ist wundervoll.“

„Gern,“ erwiderte Hector, der dachte: „aufgehoben ist nicht aufgehoben, ich glaube die Cigarre zu Ende zu bringen.“ Ein Liebespaar summend, ging er hinaus und trat zu Herrn Virgil, der ihm die Cigarrentasche entgegenstreckte.

„Danke,“ murmelte Hector, „rauchen wir die Friedenspfeife?“  
Lehteres sagte er in leise fragendem Tone, aber Herr Virgil blieb stumm. Die Nacht war so still, daß man vom Weiler herüber das taetmäßige Kreischen eines Pumpenschwengels und das Plätschern des Wassers hörte, wie es ruckweise in ein Bassin fiel. Die Bäume, schwarze Schatten, sahen erst dazwischen, einige wenige Sterne leuchteten bald hier bald da in dem weiten, bleichen Firmamente auf.

„Wir Bergbewohner,“ sagte Herr Virgil endlich, „sind lornische Leute; wir nehmen Alles fürchterlich ernsthaft. Wollen Sie mir ein paar Minuten zuhören?“

„Ich bin zu Allem bereit, sogar ohne Grund ernsthaft zu sein,“ antwortete Hector in seinem leichten Tone.

Herr Virgil überkam seine alten Gedanken. „Und wenn ich mich doch täuschte, wenn ich ihm Unrecht thäte?“ dachte er. Er nahm jedoch etwas verlegen den Faden wieder auf.

„Louise ist ein braves Frauenzimmer, aber die Welt hat sie nicht gesehen.“

Der gute Virgil hatte nicht viel mehr von ihr gesehen, und seine, von den besten Absichten eingegebene Diplomatie lag vor Hector wie ein offenes Buch.

„Ich kenne sie,“ fuhr er fort, „sie ist seit fünfundsiebenzig Jahren in meinem Hause, und meine Frau, die sich auf Menschen verstand, sagte bisweilen: „Louise wird sich überdelpeln lassen, wenn man nicht Acht gibt; sie nimmt Alles für baare Münze.“

„Mein Herr,“ unterbrach ihn Hector, der die Blöße, die sich sein Gegner gegeben, sofort erkannte, „wenn ich Ihre Worte verstehen wollte, so würden sie, fürchte ich, beleidigend für mich sein. Sprechen wir ohne Umschweife. Glauben Sie, daß ich die Absicht habe, Fräulein Louise zu überdelpeln?“

Er konnte sich eines Rächels nicht erwehren; die Idee, einen Wackisch von fünfundsiebenzig Jahren zu umgarnen, erschien ihm zu drohlig.

(Fortsetzung folgt.)

Der Dank Sr. Majestät für den Ausdruck der Theilnahme der Generalversammlung anlässlich des Todes des Kronprinzen Rudolf bekanntgegeben wird.

Sämmtliche Erlässe werden zur Kenntniß genommen.  
Dr. Drucker trägt vor den Nachweis über die Durchführung des Boranschlages der Universitäts-Cassa pro 1888.

Die Generalversammlung nimmt den Nachweis zur befriedigenden Kenntniß.

Zitlich erstattet Bericht über den Stand der Universitäts-Hauptcassa, welche mit Ende 1888 ein Activum von 1,597,407 fl. 3/4 kr. aufweist, — über den Sicherstellungsfond der Universitäts-Hauptcassa, welcher keinen Cassareit aufweist, schließlich über den Molnar'schen Stiftungsfond, welcher 26,889 fl. 51/2 kr. beträgt.

Der Antrag auf Ertheilung des Absolutariums für die Cassaverwaltung wird ohne Debatte genehmigt.

Ueber den von Dörr Namens der Finanz-Commission gestellten Antrag genehmigt die Generalversammlung die Abschreibung einer gegen Johann Teleki empfortehenden Mietzinsforderung per 41 fl. 55 kr., den Verkauf einer Realität an Dragoman Dragomir jun. in Ziegenhals, den Verkauf der von Johann Helmig in Seiburg ererbten Realitäten, den Verkauf von 5 in der Großbudischer Gemarkung gelegenen Realitäten an Anna Juon Dragomir und Anna Nikolae Morar.

Betreffs Verkaufes und Kaufes von Realitäten wird, nachdem Dr. Drucker, Thalmann, Jay, Arz, Gull, Barcan zur Frage gesprochen, das Centralamt ermächtigt, dort, wo die Forderung durch den Kaufpreis gedeckt ist, den Verkauf sofort zu veranlassen, — beim Ankauf aber den Betrag von 600 fl. gegen nachherige Berichterstattung an die Generalversammlung nicht zu überschreiten.

Kanzlist Adolf Wolf sucht um Gewährung einer außerordentlichen Gelbshilfe an. — Es werden demselben 80 fl. bewilligt.

Dem Gesuche des Thürkühlers Johann Eitel um Gewährung einer Remuneration wird keine Folge gegeben.

Das gewerbliche Reisestipendium von 200 fl. wird dem Schneidergehilfen Wilhelm Kehler aus Agetheln verliehen.

Der von Lehrer vorgetragene Bericht über die Visitation der landwirtschaftlichen Lehranstalt in Mediasch, in der Zeit vom 15. bis 18. November 1888, dann in der Zeit vom 16. bis einschließig 17. Juli 1889 wird zur angenehmen Kenntniß genommen.

Die Erntetabelle des Jahres 1888 betreffend die landwirtschaftliche Lehranstalt in Mediasch, sowie die von derselben Anstalt vorgelegte Erntetabelle der Landwirtschaft wird zur befriedigenden Kenntniß genommen.

Thalmann trägt vor den Bericht über die am 12. und 13. d. stattgegangene Concontrirung sämtlicher Cassen und Fonde der sächsischen Universität.

Der Bericht dient zur Kenntniß.  
Die nächste Sitzung findet am 23. d. statt.

**Aus der sächsischen Universität.**

Budget der sächsischen Universitäts-Cassa pro 1890.

(Nach der Vorlage des Centralamtes.)

Einnahmen:

	fl.	kr.
I. Ertrag von Realitäten	7497	96
II. Renten und Zinsen von Staatspapieren und Capitalien	63683	8
III. Annuitäten-Darlehens-Zinsen	12977	10
IV. Verzugszinsen	900	—
V. Provisionen	1000	—
VI. Verschiedene uneingetheilte	158	—
<b>Gesamtsumme der präliminirten Einnahmen</b>	<b>86216</b>	<b>14</b>

Ausgaben:

I. Systemisirte Bezüge und Diurnen:		
1. Universitätsamt	3525	62 1/2
2. Mit der Stadt Hermannstadt gemeinsames Archivamt	660	—
3. Pensionen und Unabengehalte	2638	13
4. Amtsdiensterkleidung	135	—
II. Funktionszulage für den Obergespan des Hermannstädter Comitates als Comes der Sachen	2000	—
III. Dotation für Schulen und Lehranstalten	68280	—
IV. Tag- und Reisegehälter:		
1. für die auswärtigen Mitglieder des Mediascher Ackerbauhof-Curatoriums	150	—
2. für die Abgeordneten der Generalversammlung der sächsischen Universität und der Siebenrichter	1500	—
3. sonstige	75	—
V. Belohnungen und Aushilfen	50	—
VI. Amts- und Kanzleierfordernisse	510	—
VII. Verschiedene uneingetheilte:		
1. für die 11 sächsischen Kreis-Pensionsfonde	753	33
2. Druckorten, Inzerate und Porti	700	—
3. Advocaten-Deserviten	700	—
4. Beitrag für die Hermannstädter freiwillige Feuerwehr	100	—
5. für das röm.-kath. Gymnasium in Kronstadt	500	—
VIII. Zur statutenmäßigen Capitalisirung von 2% der Brutto-Einnahmen per 92289 fl. 44 kr.	1845	79
IX. Unvorhergesehene Ausgaben	500	—
<b>Gesamtsumme der präliminirten Ausgaben</b>	<b>84622</b>	<b>87 1/2</b>

Bilance:

Gesamtsumme der Einnahmen	86216	14
„ „ Ausgaben	84622	87 1/2
<b>„Somit ergibt sich ein Ueberschuß von</b>	<b>1593</b>	<b>26 1/2</b>

**Budget der sächsischen Siebenrichter-Cassa pro 1890.**

(Nach der Vorlage des Centralamtes.)

Einnahmen:

	fl.	kr.
I. Ertrag von Gütern und Realitäten:		
1. Von Realitäten	7393	41
2. Forstprozenten	195	76
3. Fischereizinsen	8	—
II. Renten und Zinsen von Staatspapieren und Capitalien	18879	71
III. Annuitäten-Darlehens-Zinsen	8550	66
IV. Verzugszinsen	300	—
V. Provisionen	900	—
VI. Verschiedene uneingetheilte	40	—
<b>Gesamtsumme der präliminirten Einnahmen</b>	<b>36987</b>	<b>54</b>

Ausgaben:

	fl.	kr.
I. Systemisirte Bezüge:		
1. a) Universitätsamt	3525	62 1/2
b) Archivamt	660	—
c) Pensionen und Unabengehalte	2162	13
d) Amtsdiensterkleidung	135	—
2. Forstpersonale	3902	45
II. Dotationen für Schulen und Lehranstalten	20280	—
III. Tag- und Reisegehälter:		
1. für die auswärtigen Mitglieder des Mediascher Ackerbauhof-Curatoriums	150	—
2. für die Abgeordneten der Generalversammlung der sächsischen Universität und Siebenrichter	1500	—
3. für den Forstmeister, Forstwart und die Jäger außerhalb des Rapons	56	—
4. Sonstige	75	—
IV. Verschiedene uneingetheilte:		
1. Inzerate, Druckorten und Porti	200	—
2. für die 11 sächsischen Kreis-Pensionsfonde	146	67
3. für Advocaten-Deserviten	300	—
4. Amts- und Kanzleierfordernisse	510	—
5. Belohnungen und Aushilfen	50	—
6. Diverse	180	—
V. Zur statutenmäßigen Capitalisirung von 2% der Brutto-Einnahme per 36686 fl. 82 kr.	733	47
VI. Unvorhergesehene Ausgaben	100	—
<b>Gesamtsumme der präliminirten Ausgaben</b>	<b>34666</b>	<b>61 1/2</b>
Bilance:		
Gesamtsumme der Einnahmen	36267	54
„ „ Ausgaben	34666	61 1/2
<b>„Somit ergibt sich ein Ueberschuß von</b>	<b>1600</b>	<b>92 1/2</b>

**Local- und Tagesnachrichten.**

Hermannstadt, 19. September.

(Hof- und Personal-Nachrichten.) Dem „Prager Abendblatt“ zufolge beauftragte Sr. Majestät den Statthalter, für die anlässlich seines Empfanges und Aufenthaltes in Leitomischl von der Stadt und den benachbarten Gemeinden bestrahlte Localität, sowie für die anlässlich der Truppenconcentration bewiesene patriotische Opferwilligkeit und militärfreundliche Haltung seinen besonderen Dank und seine herzlichste Anerkennung kundzugeben. — Ihre Majestät die Kaiserin-Königin und Erzherzogin Valerie sind am 16. d. M. wohlbehalten in Meran eingetroffen. — Erzherzogin Isabella ist mit ihren Töchtern, sowie in Gesellschaft der Erbprinzessin Ludmilla Craya-Dülmen nach zimmonatlichem Sejour in Gutesheim bei Baden am 16. d. in Preßburg eingetroffen.

Bei dem von den Provinzialständen dem Kaiser Wilhelm am 15. d. in Hannover gegebenen Diner brachte Graf Münster einen Toast auf den Kaiser aus. Er dankte dem Kaiser für die den Provinzialständen erwiesene Ehre, sowie der Kaiserin, weil sie das Fest mit ihrer Anwesenheit beehrte. Alle seien erfreut, daß der Kaiser in der Uniform seines hannoverschen Regiments erschienen ist. Die Auszeichnung des Regiments sei eine Auszeichnung für die Provinz. Die Hannoveraner seien von alten Zeiten her gute Unterthanen, Soldaten und Patrioten gewesen. Das Vaterland sei größer geworden, sie seien sich bewußt, daß auch ihre Pflicht für Kaiser und Reich größer geworden. Neben Hoff, der Kaiser werde die Provinz mit der Uebersetzung verlassen, daß die Hannoveraner dem Rufe des Kaisers im Frieden wie im Kriege folgen werden. Der Kaiser dankte für die Einladung und die liebenswürdigen Worte des Grafen Münster. Er und die Kaiserin seien erfreut gewesen, der Einladung folgen und unter den Provinzialständen weilen zu können. In dem schönen und tapferen Königs-Infanterie-Regiment, dessen Uniform er zum ersten Male trage, finde er die Cardinaltugenden der Provinz verkörpert: felsenfeste Königstreue, Adel der Gesinnung, Bornehmheit der Denkwürdigkeit und des opferfreudigen Patriotismus, der zum Außersten fähig macht, und was er einmal ergriffen hat, nie wieder losläßt. Auf diese in der Provinz herrschenden Gesinnungen, auf das Blühen und Gedeihen der Provinz trinke er aus demselben Glase, aus welchem sein Großvater im Jahre 1874 auf das Wohl der Provinz trank mit deutschem Wein. — Kaiser Wilhelm hat an den König Albert von Sachsen das nachstehende allerhöchste Hand schreiben gerichtet: „Durchlauchtiger, Großmächtigster Fürst! Freundlich lieber Vetter und Bruder! Es gereicht Mir zur aufrichtigen und herzlichen Freude, bei Beendigung der diesjährigen großen Herbstübungen des 12. (königlich sächsischen) Armeecorps Meiner schon bei der Parade und an den einzelnen Manövertagen ausgeprochenen lebhaftesten Theilnahme und vollsten Anerkennung gegen Ew. Majestät nochmals bereiten Ausdruck zu geben. Das Armeecorps befindet sich in jeder Beziehung in einem durchaus kriegstüchtigen Zustande und ist vollkommen geeignet, in dem Heere Unseres deutschen Vaterlandes die Stelle einzunehmen, welche sich für die Söhne dieses schönen Landes mit seiner glorreichen Vergangenheit gebührt. Ich spreche Ew. Majestät Meinen herzlichsten Glückwunsch zu solchen Leistungen des Armeecorps aus, welche erkennen lassen, daß das bewährte Soldatenauge seines Königs die Ausbildung aller Theile mit unermüdlicher Sorgfalt überwacht. Ew. Majestät bitte Ich, auch Ihren Truppen und deren Führern — insbesondere aber dem General-Feldmarschall und commandirenden General, Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen Georg zu Sachsen — Kenntniß von Meiner lebhaften Anerkennung geben zu wollen. Gleichzeitig bitte Ich, Meinen wärmsten Dank entgegenzunehmen für die Meinem Herzen so wohlthuende liebevolle Aufnahme, die Mir und der Kaiserin, Meiner Gemahlin, in Ew. Majestät Hause und Ihrem Lande bereitet worden ist. Mit der Versicherung der vollkommensten Hochachtung und aufrichtiger warmer Freundschaft verbleibe Ich Ew. Majestät freundwilliger Vetter und Bruder (gez.) Wilhelm I. R. Dresden, 10. September 1889. An des Königs von Sachsen Majestät.“

Der Sultan, der König von Rumänien und der Fürst von Bulgarien haben sich telegraphisch über das Befinden Crispis erkundigt.

(Versehung.) Der Lehrer der Hermannstädter l. ung. Staats-Elementarschule, Johann Teleki, ist in der Eigenschaft als leitender Lehrer an die Vereker l. ung. Staats-Elementarschule versetzt worden.

(Rundmachung.) Im Sinne des §. 25 des XXI. Gesetz-Artikels ex 1886 wird kundgemacht, daß die mit der Verichtigung des Namensverzeichnis der die höchste Steuer zahlenden Municipal-Ausgleichs-Mitglieder betraute Verifications-Commission ihre Sitzungen vom 27. bis 30. September l. J. in Hermannstadt in dem Bureau des Comitats-Obernotars abhalten wird, daß innerhalb der obangegebenen Zeit die Liste der Verificirten einzubringen und Gesuche um Aufnahme in dieselbe mündlich oder schriftlich eingebracht werden können. Auf Grund des §. 27 des bezogenen Gesetz-Artikels werden diejenigen, welche die Begünstigung des §. 26 des obigen Gesetz-Artikels in Anspruch nehmen wollen, aufgefordert, ihre Berechtigung während der Dauer der Sitzungen vor der Verifications-Commission mündlich oder schriftlich um so ge-

fl. fr.  
 3525 62 1/2  
 660 —  
 2162 13  
 135 —  
 3902 45  
 20280 —  
 150 —  
 1500 —  
 56 —  
 75 —  
 200 —  
 146 67  
 300 —  
 510 —  
 50 —  
 180 —  
 733 47  
 100 —  
 34666 61 1/2  
 36267 54  
 34666 61 1/2  
 1600 92 1/2

wisser nachzuweisen, als sie sonst der Begünstigung der doppelten Anrechnung ihrer Steuer für diesmal verlustig würden. Gleichzeitig wird verlautbart, daß die der Berechtigung des Namensberechtigtes zur Grundlage dienenden Steuer-Ausweise in dem Bureau des Comitats-Obernotars eingesehen werden können und gegen dieselben vom heutigen Tage bis zum 27. September reclamirt werden kann.

(L u n d m a c h u n g.) Zur Sicherstellung der Lieferung von 400 Schotterpremissen à 2 Kubikmeter Inhalt auf die Algen-Beleider Jurisdiction-Strassenstraße wird am 28. September 1889, 9 Uhr Vormittags, bei dem Vicepräsidenten des Hermannstädter Comitats im kleinen Sitzungssaale des Comitatshauses eine schriftliche Offerte überhandlung stattfinden. Es werden daher Unternehmungslustige aufgefordert, ihre geschlossenen schriftlichen Offerte bezüglich Lieferung der Durchführung der bezeichneten Lieferung, versehen mit dem in den näheren Bedingungen vorgeschriebenen und nach dem präliminirten Kostenbetrage von 2000 fl. zu berechnenden 5%igen Vadium bis 9 Uhr Vormittags des bestimmten Tages beim Comitats-Vicepräsidenten an so gewisser einzureichen, als später einlangende Offerte nicht in Betracht gezogen werden. Der Kostenvoranschlag über die hintanzugebende Lieferung und die näheren Bedingungen können in der Amtlocalität des Vicepräsidenten des Hermannstädter Comitats in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

(Der ständige Ausschuss) der Hermannstädter Comitats-Vertretung wird morgen den 20. d. um 3 Uhr Nachmittags im kleinen Saale des Comitatshauses eine Sitzung mit folgender Tagesordnung abhalten: 1. Kostenvoranschlag für die Comitats-Verwaltung im Jahre 1890. 2. Kostenvoranschlag für den Jurisdictionstrassenfond pro 1890 und Antrag auf Ausweisung einer 2%igen Umlage für das Jahr 1890 zur Dotirung dieses Fonds. 3. Antrag auf Ausweisung einer Umlage in der Höhe von 1% zur Dotirung des volkswirtschaftlichen Comitatsfondes pro 1890. 4. Kostenvoranschlag für den volkswirtschaftlichen Fond pro 1890. 5. Kostenvoranschlag der landwirtschaftlichen Lehrwirtschaft für 1890. 6. Festsetzung der Höhe der Comitats-Strassenbauablastungs-Gebühren pro 1890. 7. Kostenvoranschlag für den Comitats-Strassenbaufond pro 1890. 8. Kostenvoranschlag für den Comitats-Hausbaufond pro 1890. 9. Erlaß des Innerministers wegen Genehmigung des Comitats-Statutes betreff Verwendung der Disciplinar- und sonstigen Strafgelder. 10. Erlaß desselben Ministers wegen Abänderung des Comitats-Statutes bezüglich der Fremdenanmeldung. 11. Erlaß desselben Ministers betreff Abänderung des Comitats-Statutes über Geldgebahrung in den Gemeinden. 12. Erlaß desselben Ministers über Genehmigung des Comitats-Statutes betreff die Verwaltung der Hermannstädter ehemaligen Schulstiftung. 13. Erlaß des Innerministers über definitive Genehmigung des Comitats-Armenstatutes. 14. Erlaß desselben Ministers betreff Genehmigung des Comitats-Beamten-Pensionsstatutes. 15. Erlaß des Innerministers betreff Genehmigung der aus dem Hermannstädter Beamten-Pensionsfonde auszufcheidenden Quote. 16. Erlaß Sr. Excellenz des Landesvertheidigungsministers in Angelegenheit der Festhaltung des Militär-Quartier-Zinstariffs für die Zeit vom Jahre 1891—1895. 17. Erlaß des Handels- und Ackerbauministers betreffs Neuzeitung der Agerden. 18. Erlaß des Handelsministers betreff Abänderung des Comitats-Rauchfangrohr-Statutes für den Mühlbacher Bezirk. 19. Erlaß desselben Ministers wegen Intervention bei der politischen Begehung der Eisenbahnlinie Hermannstadt-Fred-Jogaras. 20. Erlaß des Handelsministers betreff die Vereinigung der Eisenbahn- und Schiffahrt-Inspectorate. 21. Erlaß desselben Ministeriums betreffs Verleihung des Mautrechtes an die Gemeinde Obersebes für ihre Altüberfahrtsplätze. 22. Besuch des Michael Wotzsch am Leichnam um Abklärung von Straßenbau-Umlage. 23. Besuch des Jozsef Rodar aus Jozsef wegen Abklärung von 3 fl. 20 kr. Straßenbau-Umlage. 24. Dasselbe bittet Johann Buchholzer aus Leichnam um Genossen. 25. Besuch der Gemeinde Algen wegen Ueberlassung von 1/2 der Straßenbauablastung pro 1890. 26. Besuch der Stadt Mühlbach um Ueberlassung von 1/2 der Straßenbauablastung. 27. Besuch der Gemeinde Szibiel um dasselbe. 28. Besuch der Gemeinde Galis wegen nachträglicher Genehmigung der Ausgaben von 260 fl. für die Pfisterung ihrer Durchzugs-Strassenstraße. 29. Besuch des Andreas Drolles aus Holzungen um dasselbe. 30. Besuch der Gemeinde Boicza dasselbe betreffend. 31. Besuch der Gemeinde Holzungen wegen Ueberlassung von 384 fl. 80 kr. aus dem Straßenbaufond. 32. Besuch der Gemeinde Solitzburg wegen Abklärung der Straßenbau-Umlagen. 33. Besuch des Johann Wenzel um Abklärung von Straßenbau-Umlage pro 1888 und 1889. 34. Besuch der Gemeinde Hammerdorf wegen Uebernahme der Hermannstadt-Hammerdorfer und der Hammerdorf-Leichnamer Vicinalstraßen in das Comitats-Strassennetz. 35. Etwa noch weiter einlangende Gegenstände.

(R a t h s k a m m e r.) Heute laus die Rathskammer auf dem städtischen Rathhause von 2 bis 3 Uhr Nachmittags beschäftigt werden.

(Circus Sidoli.) Nach zweimaligem Debut ein Beneficabend, wie Herr Francini Sidoli gestern einen hatte, ist aller Ehren werth und ein Beweis, daß er sich rath die Gunst des Publicums erworben hat; sind seine Parforce-Pirouetten und salti mortali staunenswerth, so sind es seine vollendeten Jongleur-Produktionen noch mehr, denn er leistet in diesem Genre Fabelhaftes. Selbstverständlich ist sein jedesmaliges Auftreten von sich nicht wiederholenden Beifallsbezeugungen begleitet. Eine Hauptglanznummer der geistigen Vorstellung war auch die gymnastische Production des Herrn Petrini. Der Mann scheint keine Knochen zu haben, sondern ein förmlicher Gummiwall zu sein. Seine Ueberrückstellungen hoch oben in der Luft streifen an's Diabolische. Mitschnitzig, der seinerzeit vor 40—50 Jahren große Bewunderung erregte, könnte, wenn er auferstünde, bei Herrn Petrini in die Schule gehen. Wir fanden den ihm gehendsten Applaus ganz natürlich. — Der Wunder-Gespant „Blondin“ hatte auch gestern die Besucher des Circus zu Bewunderern seiner Gelehrigkeit. — Vieles Beifall ernteten noch Herr Carlo Volta mit dem tangenden Faß, Herr Director Sidoli mit dem vorgeführten 6 Traktierer-Hengsten, Miß Honny als Parforce-Reiterin und Herr Harrison als Springmeister.

(S c h n e e.) Im nahen Elbin- und Goozdgebirge ist Schnee gefallen. Die Gipfel der Berge starrten in weißer Hülle und in der Stadt ist die Temperatur auf 7 Grad Celsius gesunken. Alles ruft: „Winter-leider heraus!“

(V e r w a l t u n g s - A u s s c h u ß.) Adaptirung des Comitatshauses. — Culturverein. — Abmarsch der 28er Jäger. Man schreibt uns aus Jogaras, 16. September: Am 14. d. wurde unter dem Präsidium des Obergespan's Horvath die ordentliche Monatsversammlung des Verwaltungsausschusses abgehalten. Da einige Referenten dienstlich verhindert waren zu erscheinen, war die Sitzung von kürzerer Dauer. Von den Gegenständen der Tagesordnung ist der Erwähnung werth die Angelegenheit des Schulinspector's über die Errichtung der Gemeindefunkhäuser in mehreren Gemeinden, wo bisher die von dem Grenzschul-Comitè in Hermannstadt bestellten Schulhäuser existirten; bei dieser Gelegenheit war gegen die Verfügung der Neuwahl in den betreffenden Gemeinden von den früheren Schulhäusern Protest erhoben worden. Diese Proteste wurden über Antrag des Schulinspector's, ohne daß eine Debatte über den Gegenstand sich erhoben hätte, einfach zurückgewiesen. — In Folge einer Interpellation des Mitgliedes Alexander Rossy betreff der bevorstehenden baulichen Adaptirung des Comitatshauses wurde die Mittheilung gemacht, daß das hohe Ministerium den Kostenvoranschlag genehmigt habe, die Adaptirung selbst aber aus baulichen und Opportunitätsgründen erst

Anfang März des nächsten Jahres in Angriff genommen werden. Mit dem Bau-Unternehmer Macz sei jedoch schon abgeschlossen worden. — Der ungarische Culturverein hat zur Errichtung eines Rindergartens in Jogaras vom 1. September d. J. an eine jährliche Unterfügung von 200 fl. auf die Dauer von 5 Jahren bewilligt. — Die 28er Jäger sind gestern von den großen Wandern wieder in der Garnison eingetroffen, doch ist ihres Bleibens nicht lange, schon am 1. oder 2. October beginnt der Abmarsch zur neuen Garnison Sclina in den geeigneten Gefilden von Bosnien.

(Vom Bistritzer Stadthauptmannamte) wurde eine Bestimmung der Kochgeschirre in den öffentlichen Küchen angeordnet und auch durchgeführt. Es wurde nämlich in abgelauener Woche in sämtlichen Gasthäusern, Kaffeehäusern und Restaurationen Bistritz's eine Visitation des Metall-Kochgeschirres durch den Stadtarzt und Vicepolizeihauptmann vorgenommen und dabei in vielen Gasthäusern die Wahrnehmung gemacht, daß auf Reinlichkeit nicht im mindesten gesorgt, sondern der größte Schmutz vorhanden ist und die Kochgeschirre in höchst unzureichendem Zustande gefunden wurden, worüber auch der Bericht erstattet wurde.

(Zum Sepsi-Gezant-Györgyger Raubmord.) Die gerichtliche Obduction des ermordeten Postkutschers hat ergeben, daß derselbe wahrscheinlich drei Schüsse aus nächster Nähe erhalten habe. Die Schüsse sind aus einer Flinte abgegeben worden. Näher wird bekannt, daß das Sepsi-Gezant-Györgyger Steueramt die Abficht hatte, gerade mit dem in Rede stehenden Postwagen eine Geldsendung von 22.000 fl. zu befördern und nur durch einen Zufall hieran verhindert worden war. Wahrscheinlich ist es, daß der oder die Mehrere die Verbrecher — es scheinen mehrere an der That mitgewirkt zu haben — von dieser Abficht Kenntniß erhalten hatten. — Der unglückliche Postkutscher Josef Zure ist mit großem Pomp beerdigt worden. An der Leichenfeier nahmen der Obergespan Josef Potja, die Comitats- und städtischen Aemter, die k. u. Aemter, die Lehrkörper und eine große Zahl der Bürger Sepsi-Gezant-György's theil.

(Zur Affaire Kolan.) Der gewesene Handelsminister Graf Paul Széchenyi hat an den Redacteur des „Nemzet“ das folgende, aus Labod datirte Schreiben gerichtet: „Gehörter Freund! Gelegenheit der Verhandlung der sensationellen Kolan-Affaire hat dieser unglückliche Defraudant bezüglich meiner behauptet, daß er mir einmal aus der Casse 10.000 fl. zu Wahlzwecken vorgeschossen, und daß er auf von mir unterschriebene Anweisungen auch Anderen Vorschüsse ausgefolgt habe. Die erste dieser Behauptungen ist absolut erlogen, denn so lange ich Minister war, habe ich keinen Heller als Vorschuß für mich begehrt; die von mir angewiesenen Vorschüsse aber waren solcher Art, welche, sei es bei Gelegenheit von Excursionen, sei es in Folge von Todes- oder anderen Unglücksfällen einzelnen Beamten normalmäßig gehörten. Ich genehe, daß ich diese Erklärung nicht darum abgebe, um meine Reputation zu wahren, denn ich wage zu glauben, daß die Behauptung von Leuten, wie der unglückliche Kolan, den unbedenkten Ruf des Charakters und die Ehre Anderer nicht berühren kann; ich sehe jedoch, daß gewisse Kreise aus dieser Affaire politisches Capital schlagen wollen, was hätte sonst die Behauptung für einen Sinn, daß man die 10.000 fl. für Wahlzwecke brauchte? Darum muß ich Dich bitten, meine Erklärung zu veröffentlichen. Mit dem Ausdruck aufrichtiger Verehrung. Dein Freund Paul Széchenyi.“

(Ungarische Gelehrte beim Sultan.) Bekanntlich begibt sich auf Einladung des Sultans eine Deputation der ungar. Akademie der Wissenschaften nach Konstantinopel, um in den dortigen kaiserlichen Bibliotheken nach ungarisch-historischen Denkmälern zu forschen. In dieser Deputation wollten sich auch die Akademien von Berlin und Krakau durch je ein Mitglied vertreten lassen; sie wendeten sich diesbezüglich an die ungarische Akademie, von der sie jedoch die Antwort erhielten, daß dies unmöglich sei, weil der Sultan bloß die ungarische Akademie eingeladen habe und die Namen der Mitglieder der Deputation dem Sultan bereits angemeldet wurden. Die Deputation, bestehend aus den Herren Armin Vambéry, Wilhelm Fraunkó, Koloman Thaly, Johann Csontos und Dr. Eugen Abel, trat am 18. d. die Reise nach Konstantinopel an. Die Deputation wird dem Sultan ein in den türkischen Farben gebundenes Prachtgemälde des Koloman Thaly verfertigten Werks „Rodostó és a bujdosók sirjai“ (Rodostó und die Gräber der Emigranten) überbringen.

(Die Heilung des Wundes.) Bei offenen Wunden, entzündlichen Schwellungen und Geschwüren wird durch Gebrauch von „Moll's Franzbranntwein“ die Entzündung gehoben und damit die Heilung wesentlich gefördert. In Flaschen zu 90 kr. Tägliches Verbands gegen Pott-Nachschmerz durch Apotheker A. Wall, k. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken und Materialwaarenhandlungen der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (Siehe heutiges Inserat.)

**Volkswirtschaftliches.**

„Azienda-Phönix.“ In den am 3. d. M. abgehaltenen General-Versammlungen sind sehr bedeutende und erfreuliche Beschlüsse gefaßt worden. Die Feuerversicherungs-Gesellschaft „Azienda“ hat sich mit dem k. k. priv. Phönix fusionirt. Versägen beide Anstalten schon jede für sich über ein sehr ansehnliches Geschäft, so ist durch die Zusammenlegung der bedeutende Bestand von circa 8 Millionen Gulden jährlicher Prämie entstanden. Bedeutend man noch die Vereinigung der großen Reserven und die Erhöhung des Actien-capital's auf baar eingezahlte 2 Millionen Gulden, so kann die Anzahl, die in Zukunft nur den Namen „Phönix“ führen wird, als eines der stärksten und größten heimischen Institute bezeichnet werden und ist Parteien wie Agenten zu dieser Transaction nur zu gratuliren. Auch die Azienda-Leben ändert ihren Namen in k. k. priv. Lebensversicherungs-Gesellschaft Phönix um, bleibt aber sonst ganz unverändert. Nachdem die Budapester Geschäftsleitung der Azienda auch fernerhin an der Geschäftsleitung der in Phönix umgetauften Institute in hervorragendem Maße participirt, ist dies die beste Garantie dafür, daß an den coulanten Traditionen auch in Zukunft festgehalten werden wird. Ein großer Theil des Vermögens ist bekanntlich in ungarischen Staatspapieren angelegt und besitzt die Anzahl überdies in Budapest zwei Palais.

**Neueste Nachrichten.**

Risbör, 17. September. Sr. Majestät hat nach Beendigung des heutigen Manövers in Gegenwart sämtlicher Generale und Commandanten, denen gegenüber er seine volle Zufriedenheit aussprach, den Erzherzog Friedrich zum Commandanten des V. Corps in Preßburg ernannt.

Lemberg, 17. September. Dem „Kurjer Lwowski“ zufolge ist der Commandant des 1. Corps (Krakau), Prinz Wladimir, zum commandirenden General in Lemberg designirt; der Commandant des 11. Corps (Lemberg), Herzog von Württemberg, soll nach Graz versetzt werden. Erzherzog Leopold Salvator wird als Artillerie-Hauptmann nach Lemberg in Garnison kommen.

Rom, 17. September. Der Gemeinderath nahm mit Acclamation einen Antrag an, wonach das Attentat gegen Cisspi verdammt und ein Beglückwünschungs-Telegramm an den Minister-Präsidenten

gerichtet wird. Im Princip wurden sodann die Anträge angenommen, den Platz, wo Caroli zuletzt in Rom wohnte, Caroliplatz zu benennen und Caroli ein Monument in Rom zu errichten.

Bukarest, 17. September. Cz. Königin Katalie soll im Laufe der nächsten Woche in Bukarest eintreffen. — Aus Sinaita wird Schneefall gemeldet.

Odessin, 17. September. Königin Katalie ist am Montag auf einem russischen Kanonenboote, das die königlich serbische Flagge führte, eingetroffen und wurde am Landungsplatze mit den ihr gebührenden Ehren empfangen. Dieselbe setzt die Reise morgen oder übermorgen fort.

Budapest, 18. September. Der gemeinsame Minister des Außern, Graf Kalnoky, ist heute Früh hier eingetroffen.

Hannover, 18. September. Der russische Thronfolger ist heute von hier direct nach Altona abgereist.

Konstantinopel, 18. September. Der Sultan gab zu Ehren des englischen Admirals Hoskins ein Galadiner, zu welchem der Votskaffter White sammt Gemahlin, das Personale der Votskaffter und mehrere Minister geladen waren. Der Sultan empfing den Votskaffter und den Admiral in Audienz und verlieh diesem den Großcordon des Medjidie-Ordens. Morgen findet Diner und Empfang bei der englischen Votskaffter statt.

**Original-Telegramme.**

Budapest, 18. September. Der Minister des Außern Graf Kalnoky conferirte heute zwei Stunden mit dem Minister-Präsidenten Tisza.

Kiel, 18. September. Der russische Großfürst-Thronfolger ist mit dem kaiserlichen Hofzuge hier eingetroffen, wurde von der gesammten Admiralität begrüßt und setzte die Reise nach Kopenhagen fort.

Gurghevo, 18. September. Eine hier stattgehabte Notabeln-Versammlung sprach sich für die Allianz der Junimisten mit den Liberalen aus.

**Lotto-Ziehung**  
vom 18. September.

Brünn: 10 57 14 80 56.

**Fremdenliste**  
vom 18. September.

Hotel Neuhäuser. Semlitz, Director, von Kronstadt; Dr. Rauer, von Budapest; F. Dabintin von Boos; A. Vatschek, J. Brensch, G. Philipp, von Wien. Hotel Müllerscher Kaiser. Jusz, Melan, E. M. Pavlovich, von Dravica; J. Sticks sammt Familie, Potelier, Jint, Affenranger, Inspector, von Kronstadt; Jontkowski, Grundbesitzer, Karl Kerecseny, Expriester, von Alator. Hotel Metzger. Betti Dobay, Colletier, Gabel, Kellner, von Mediasch; Simion Enica, Florar, von Apahida; Franz Benedel, reform. Florar, von Mera; Gomb. Carianopol, von Clatova; Schott, Orgelbauer, von Mühlbach; Josef Drenbi sammt Sohn, Notar, von Schäßburg; Paula Jacz, Privatier, von Mostar.

Der Circus ist wand gebickt und vor mit wasserdichter Leinwand Regen gut geschützt.

**Grand Cirque** auf dem Herrensplatz.

**SIDOLI** mannsplatz.

Heute Donnerstag den 19. September 1889:  
**Große Vorstellung**  
 mit einem reichhaltigen Programm.  
 Zum Schlusse zum ersten Male:  
**Ein Csikos-Fest auf der Puszta.**  
 Große Pantomime mit Ballet-Einlagen, ausgeführt vom ganzen Circus-Perfonale.  
 Cassa-Grüffnung 6 Uhr. — Aufang präcise 7 Uhr.

Morgen Freitag den 20. September 1889.  
**Gala-Benefice-Vorstellung**  
 für den Jockey- und Schultreiter Herrn Oskar Sidoli.  
 Näheres die Anschlagzettel.

Achtungsvoll  
**Th. Sidoli,**  
 Director.

**Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours**  
vom 18. September.

Ung. Goldrente 6%,	127.50	Ungarische Prämien-Lose	127.50
Goldrente 4%,	99.40	Titel-Lose	129.25
Papierrente	94.60	Defter. Staatsanb. in Papier	88.30
Eisenbahn-Anlehen	99.90	Defter. „ „ in Silber	84.50
Dbl. I. Emission St.-Dbl.	99.75	Defter. Goldrente	110.—
„ II.	117.—	1860er Staats-Anlehen	128.—
1876er Staats-Dblig.	111.75	Defter.-ung. Nat.-Bank-Wetten	910.—
Gründungs-Dbligat.	104.75	Ung. Creditbank-Wetten	815.50
Gründungs-Dblig. m. Berl.	104.75	Defter. Credit-Wetten	804.30
Lemes-Banot Grundentf.-Dblig.	104.75	Silber	—
Lemes-Banot Grundentf.-Dblig. mit Berl.	104.75	R. l. Ducaten	5.69
Stem.-Banot Grundentf.-Dblig.	104.75	20 Francs-Stücke	9.50
Kroat.-Slavon.	—	100 Mark Deutsche Reichsbanknoten	56.65
Ung. Beinhem-Dobligation	93.75	Soubon (für dreimonat. Wechsel)	120.—

**Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours**  
vom 18. September.

Ung. Goldrente	127.50	Defter. Staatsanb. in Papier	88.30
5-percentige Goldrente	99.60	Defter. „ „ in Silber	84.65
4-percentige Papierrente	94.60	Defter. Goldrente	110.65
Eisenbahn-Anlehen	99.90	1860er Staats-Anlehen	127.75
Dbl. I. Emission St.-Dbl.	99.90	Defter.-ungarische Bankactien	913.—
„ II.	117.50	Ungar. Creditbank	815.75
1876er Staats-Dblig.	111.75	Defter. Creditactien	805.—
Gründungs-Dbligat.	104.70	R. l. Ducaten	5.69
Gründungs-Dblig. mit Berl.	104.70	20 Francs-Stücke	9.50
Lemes-Banot Grundentf.-Dblig.	104.70	100 Mark Deutsche Reichsbanknoten	56.65
Lemes-Banot Grundentf.-Dblig. mit Berl.	104.70	Soubon (für dreimonat. Wechsel)	119.95
Stem.-Banot Grundentf.-Dblig.	104.70	Defter. Silberrente, 5%, Renzeisel	95.45
Kroat.-Slav.	105.—	Steffensche Rta	46.75
Ungarische Prämien-Lose	127.50	Wittlicher Anb. l.	1.21
Titel-Lose	129.25	20 rannische Lei	9.85

Sz. 7756/1889.

[744] 1-1

telekk.

Arverési hirdetmény.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közzé teszi, hogy nagyszabeni ügyvéd Larcher Ede által képviselt szászorbói Hamlescher Mária végrehajtónak 236 frt. tőke, ennek 1882. évi november hó 11. napjától folyó 8% kamatai, 13 frt. 25 kr. eddigi, a jelenlegi és az ezutáni költségei kielégítése végett végrehajtást szenvedő Kessler Lőrincznek az ő és neje Depner Agnetha nevében a szászorbói 303. sz. tjkben A. t. 1. r. 2, 4, 6, 7, 8, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 18, 19, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 33, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 42. és 43. r. 561, 562, 650, 1122, 1248, 1282, 1284, 1836, 2032, 2083, 2282, 2941, 2982, 3130, 3373, 3933, 4088, 4158, 4159, 4710, 5088, 5244, 5246, 5298, 5474, 6829, 7494, 8021, 8107, 8108, 8109, 8797, 8939, 8960, 9025, 9412. és 9470. hr. sz. a. fekvőkhől Kessler Lőrinczet illető felelőse 470 frt. 50 kr. megállapított kikiáltási árban Szász-Orbó község előljárási helyiségében 1889. évi november hó 15-ik napján délelőtti 9 órakor megtartandó bírói nyilvános árverésen kikiáltási áron alul is eladatik.

Venni szándékozók végrehajtató kivételével kötelesek az egyenként eladandó ingatlan kikiáltási árának 10%-át készpénzben, vagy pedig a végrehajtási eljárás 42. §-ában és az ezt kiegészítő rendeletekben jelzett árfolyamu és óvadékképeseknek nyilvánított értékpapirokban a kiküldött kezéhez letenni.

A vételért köteles vásárló 2 részletben az árverés napjától számított 30 és 60 nap alatt a nagyszabeni kir. adó- mint bírói letéti hivatalhoz szabályszerően szerkesztett kéressel letétbe helyezni az árverés napjától a befizetésig számított 6% kamattal együtt.

Nagy-Szebenben, 1889. évi augusztus hó 3-án.

A nagyszabeni kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság egyes bírójától.

Sz. 1719/1889.

[754] 1-1

tkk.

Arverési hirdetményi kivonat.

A szászsebesi kir. járásbírósg mint telekkönyvi hatóság közzé teszi, hogy Nagy-Szeben város és lárs végrehajtónak Gosch Frigyes és neje végrehajtást szenvedő elleni 919 frt. tőke-követelés és járuléka iránti végrehajtási ügyében Connert Samuel utóajánlata folytán a szászsebesi kir. járásbírósg területén lévő, Szász-Sebes városban fekvő, szászsebesi I. rész 841. sz. tjkben A. t. 1. r. sz., 1207, 1208. hr. sz. alatti ingatlanra az árverezett 1146 frt. ezennel megállapított kikiáltási árban elrendelte és hogy a fennebb megjelölt ingatlan az 1889. évi október hó 11-ik napján, délelőtti 9 órakor, ezen kir. járásbírósg hivatalos helyiségében megtartandó nyilvános árverésen eladni fog. A kikiáltási ár 1541 frt. 10 kr. s ha ezen összegnél senki többet nem ígérne, azon esetben az ingatlan Connert Samuel utóajánlat tevő által a kikiáltási árban megvételnek tekintetik az ingatlan.

Arverezni szándékozók tartoznak az ingatlan becsárának 10%-át készpénzben vagy az 1881. LX. t. cz. 42. §-ában jelzett árfolyammal számított és az 1881. évi november hó 1-én 3333. sz. a. kelt m. kir. igazságügyministeri rendelet 8. §-ában kijelölt óvadékképes értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni, avagy az 1881. LX. t. cz. 170. §-a értelmében a bánatpénznek a bíróságnál előleges elhelyezéséről kiállított szabályszerű elismervényt át-szolgáltatni.

A szászsebesi kir. járásbírósg telekkönyvi hatósága 1889. évi augusztus hó 24-én.

ad 3057/1889. szám.

[741] 3-3

Arlejtés.

A nagyszabeni m. kir. orsz. tébolyda helyiségében levő emésztőgödrök és csatornák tisztítása 1890. évi január 1-től kezdve 1892. évi december 31-ig f. évi október hó 7-én, délelőtti 11 órakor, az intézet hivatalos helyiségében tartandó arlejtés utján kiadatik.

A vállalkozni óhajtok felhivatnak, hogy 25 frt. bánatpénzzel és 50 kros bélyeggel ellátott és magyar nyelven szerkesztett ajánlataikat alóli igazgatóságnál nyújtsák be.

A szerződési feltételek a délelőtti hivatalos órákban az intézeti gondnok irodájában megtekinthetők.

Nagy-Szeben, 1889. szeptember 13-án.

Magy. kir. országos tébolyda igazgatósága.

Promessen

Wiener Communal-Lose, Ziehung am 1. October 1889, Haupt-Treffer fl. 200.000, à fl. 3.50 sammt Stempel, sind zu haben in der Wechselstube des P. J. Kabdebo in Hermannstadt. [746] 1-5

Mostäpfel

werben täglich gekauft bei M. Felter, Heltauergasse 14.

[758] 1-5

Wasserdichte Wagen-Plachen Asphalt-Dachfilz Stein-Dachpappe in Rollen bei Paget & Co., erste f. f. ansehl. priv. Fabrik wasserdichter Stoffe u. c., Wien, Stadt, Riemergasse 13. Preise und Muster postwendend.

Wohnung

Wintergasse Nr. 1, bestehend aus 3 Gasszimmer u. c., ist vom 1. October l. J. an zu vermieten. [755] 1-3

Brieflich unaufrichtig, radical, entsprechend schnell, schmerzlos heilt alle geheimen Krankheiten und deren Folgen, Nerven-zerrüttung, Gebärmittel- und insbesondere Mannes-zwische, Rückenmarks-, Haut-, Nieren-, Blasen- und Frauenkrankheiten ohne Injection bei Herren und Damen nach ganz neuer, an mehr als 20.000 Patienten mit Erfolg erprobten Methode Dr. Hartmann, Chef-Arzt des von der hohen k. k. nieder-österreichischen Statthalterei concessivirten Wiener allgemeinen Krankenvereines, gewesenes Mitglied der Wiener medicinischen Facultät und Mitglied des Wiener medicinischen Doctor-Collegiums, bestrenommirter Specialarzt. Für gewissenhafte und rationelle Behandlung garantiert die seit fast 20 Jahren bekannte Ordinations-Anstalt, die täglich von 9-6 Uhr geöffnet. - Beliebrige Brochüre von Dr. Hartmann und Medicamente werden bereit zugegeben. [428] 48-100 Honorar mäßig. Wien, I., Lobkowitzplatz Nr. 1.

De Rooy's unvertälschter Cacao feinstes Fabrikat (Ueberall zu haben.) Holland's

[710] 4-12

Das im Jahre 1858 gegründete erste österreichische Annoncen-Bureau A. Oppelik, Wien, Stadt, Stubenbastei Nr. 2, besorgt Annoncen jeder Art für sämtliche in- und ausländische Journale und Kalender. Da eine praktische Zusammenstellung der Annoncen und die richtige Wahl der zu benütenden Zeitungen den halben Erfolg im vorhinein verbürgen, befehlen einer unübtigen Geldersplitterung vorbeugt, so empfiehlt sich obige in dieser Branche älteste österreichische Firma, gestützt auf ihre 32-jährige Erfahrung in diesem Fache, den P. T. Interessenten und ist bereit, diesbezügliche Auskünfte unentgeltlich zu erteilen, sowie Annoncen-Gutwürfe, Kostenübersichtliche (zu Original-Preisen der Zeitungen und Kalender mit entsprechendem Rabatte) und Preis-Courants auf Verlangen gratis zu liefern. Der lange Bestand dieser Firma gibt im vorhinein jede Garantie einer realen, billigen und praktischen Ausführung der ihr übertragenden Aufträge. (881) 9

Moll's Seidlitz-Pulver Nur echt, wenn auf jeder Schachtel- Etiquette der Adler und Die nachhaltige Heilwirkung dieser Pulver gegen die heftigsten Magen- und Unterleibs-Beschwerden, Magen-krampf, Verschleimung, Sodbrennen, bei habituellem Verstopfung, gegen Leberleiden, Blutausschwümmung, Hämorrhoiden und die verschiedensten Frauenkrankheiten haben denselben eine seit Jahrzehnten stets steigende Verbreitung verschafft. Falsificate werden gerichtlich verfolgt. Preis einer Original-Schachtel mit Gebrauchs-Anweisung 1 fl. 6 W. Moll's Franzbrantwein u. Salz Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht, Rheumatismus, jeder Art Ostealgie, Kopfschmerzen, Ohren- u. Zahnschmerz; in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden, bei Entzündungen u. Geschwüren, innerlich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein, Erbrechen, Krampf und Durchfall. Eine Flasche mit genauer Anweisung 90 kr. 6 W. Nur echt mit A. Moll's Schutzmarke u. Unterschrift. Haupt-Versandt bei A. Moll, Apotheker, f. f. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben. Das p. t. Publicum wird gebeten, ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind. Depôts: Hermannstadt: Carl Müller, C. Jikeli, Apoth.; B. Gardik; Déas: Fr. Niek; Fogaras: Pflüger v. Stelnburg, Apoth.; Karlsburg: S. Mihalyes, Apoth.; Klausenburg: Johann Biró, N. Székly, Apoth.; Kronstadt: Ferdinand Jekelius, Apoth.; Demeter, Erasmus; Maros-Vásárhely: Max Bucher; Nagy-Enyed: Josef Kovács, Apoth.; Petrozsény: G. Gerbert, Apoth.; Schässburg: J. B. Teutsch; Szász-Régen: Gustav Rösler.

Ein wahrer Schatz für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk: Dr. Retau's Selbstbewahrung. 80. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung. (1017) 26-35

Carl F. Jickeli in Hermannstadt empfiehlt Petroleum-Excelsior-Lampen, Excelsior-Sonnenlicht-Lampen, Wiener Triumph-Lampen in einfacher Ausstattung von 5. W. fl. 5.90 aufwärts für Restaurants u. Geschäftslocale und in reicher Ausstattung als Salonluster, ferner: Hand-, Tisch-, Hänge-, Wand-Lampen, Laternen in reicher Auswahl zu mäßigen Preisen. Verkaufslocale: Kleiner Ring (Eisenhandlung) und Großer Ring (f. ung. Tabak-Großverschleiß). Illustrierte Preisblätter auf Verlangen franco und gratis. [749] 1-7